



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Hirtenwort

22.-28.06.1992

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.42.46

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-25630](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-25630)

AT-DAI 1.3.1.42.46



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

22. 6.1992

Lieber Mitbruder,

Ich hoffe , daß Du nicht böse bist , wenn ich Dich bitte , am kommenden sonntag , den 28.6.1992 , das beigelegte außerordentliche Hirtenwort zu verlesen . Ich verdränge die Priester sonst nicht gerne von der persönlichen Predigt , aber um der Dringlichkeit der Sorge willen bitte ich , daß du mir diesmal Deine Stimme leihst . (Vielleicht ist es bei der Hektik der Schlußzeit auch ein kleiner Trost, wenn du Dir eine Predigt sparen kannst . Danke !

Mit herzlichem Gruß

Dein

Antonius Steiner

~~Kurzes~~ Hirtenwort für Sonntag , den 28. 6.1992

Liebe Schwestern und Brüder ,

Mit dem 29. Juni , dem Fest Peter und Paul , kommt der Tag ~~der~~ Priesterweihe heran . Es werden ~~da~~ heuer zwei sein , die sich zum Dienst in der Diözese Innsbruck entschlossen haben , und unser aller Gebet und Segenswünsche begleiten sie. Die Felder sind nämlich wie damals, zur Zeit Jesu , reif zur Ernte . aber so wie damals sind der Arbeiter wenige .

Und darum muß ich einen Ruf an die ganze Kirche unserer Diözese richten . Es gibt bei uns so viele Zeichen der Hoffnung , für ich Gott danke. Das spüre ich jedesmal , wenn ich von einer Visitation , oder irgendeiner Initiative, dem Treffen einer Organisation oder einem Mitarbeitergremium heimkehre. Es gibt Engagement in der Verkündigung von Laien , Priestern und Ordensschwestern , Wellen von Hilfsbereitschaft , die übers ganze Land gehn, und wunderbare Gottesdienstgestaltungen , in denen der ganze musische Reichtum unseres Landes zum Tragen kommt.

Aber in der Priesterfrage muß ich euch meine Sorge sagen. Natürlich geht es nicht nur um die Zahl , sondern vor allem um die Qualität , um seelisch gesunde , menschlich gereifte Persönlichkeiten. aber ~~der~~ Priester sind einfach zu wenige. In den nächsten Jahren werden eine ganze Reihe von Pfarreien keinen eigenen Priester mehr haben. Wir dürfen uns in dieser Frage nichts vormachen . ~~Ich glaube nicht daß~~
~~Wir müssen in dieser~~
~~Frage~~ ^{wohl} um viel Mut beten . Ich glaube nicht recht, daß bei jungen Menschen , die ^{sich} ja oft mit größtem Idealismus für Gottes Sache einsetzen, dieser Ruf zum Priester- und Ordensstand einfach verstummt. Das kann ich nicht glauben , Aber es braucht sicher großen Mut , diesen Beruf zu ergreifen .

Ich weiß aus vielen Gesprächen mit Priesteramtskandidaten, daß Ängste umgehen. Da ist die Sorge um manche innerkirchliche Entwicklungen , die Enttäuschung verbreiten . Und bei anderen kann es die Angst vor heraufkommenden Überlastungen sein. Und beim Dritten ein geheimes Bangen vor zu großer Einsamkeit , vor allem dann , wenn er ein negatives Beispiel vor Augen hat . Ich will diese Ängste nicht einfach wegwischen , auch wenn dazu im Einzelnen manches zu sagen wäre. Ich möchte mich auch davor hüten , mit meiner Einladung zu diesem Beruf schönfärbend ein problemloses Dasein zu versprechen.

Es gibt aber auf der anderen seite nicht nur Ängste , sondern

